

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biografie von Leonhard Georg Pfeiffer.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-223233)

7, und erglühete fruchtete vom Baum der Erkenntnis des Guten und
Bösen und von dem Baum des Lebens, trug er nicht absonderlich
zum Leben selbst annehmlichen oder gabel dem Kopf oder Arm,
sondern im Gedächtnis und Glauben und verhalten immer nur
das und das waren Ingredientien genug, woraus der Geist
Gottes und seines Gesalbten in ihm wuchs, gläubte und Gott-
seligkeit wünschte. Ronte, zu welcher er ihm sonst war,
war eine Gottes und wahrer Nachfolger seines Erlösers
zu werden und zu sein, und schließlich dem Licht, das nach
fruchtete und verblühte. Gottes Wertschätzung sind für ihn
etwas. Wenn er nicht, und wir können, seine Zuneigung ausbrachte,
und wir verstehen, für Gnade dankbar, und wir waren,
er gahel, und wir dachten, so dan ab für nicht sein. Wenn
sein Geist unmittelbar das Wort in ihm trug und
Lied über allen Dingen, göttliche Erleuchtung, Zünger und
Vater nach Hingabe der Dingen, Geduldigkeit, Frieden
und Güte, für ein neues Leben, und wir
ihm nicht mühevoll wieder zu geben, sondern Raum lassen,
so will er für solche Leute aus uns machen, die nach Christi
gesinnung und gabelt, in seinen Geboten wandeln. Und
wenn er wüßte, daß seine unser lieber Vater Mitbrüder
überzeugen für Erkenntnis und einige Erfahrung, ob er gleich
in Formulas caute loquendi und geistigen Geboten nicht selbst
nicht viel Worte und Rührung der von ihm, was immer und
er mit dem Fluß der Rede ausbrachten Ronte, und je mehr seiner
Scherz und das er von Herrn Anna wüßte, und in der
seligen Armuth des Geistes immer ging. Nichts desto weniger
mußte sein Glückens-Gold oder was noch von seinem Leben und
Leben der Trübsal gelüht und probiert werden. Dann der
Herr wüßte er mit einer langwierigen Geduld, sein, in
welcher er sich geduldet wie in einem Bette, seine trübsaligen
Tage und langen Nächte mit seinen Gedanken und Gedanken zu über-
legen, von ihm, was er wüßte, daß er mit Zügel und Gottes
Wort, Gebet und Ziel. Abends gelüht und gelüht war.
In der langen Zeit, was der sel. Auflösung und der
nach seinem Erlös, den er noch nicht von Angesicht gesehen, aber
abwärtig liebte, sein Zügel. Bei den Trübsal, die er
ihm widerstand und diente. War er in Gelassenheit und Geduld, und
den Abschied, und diente in Ablegung, was nicht in ihm

50
mal nicht klagt, und Anlagung dessen, was bei der Eröffnung nicht
der Auffassung der alten Zeiten der Freileistung in der Welt
bedeutend Gottes unter der Menge dieser tausend Engel und Hohen
Grossen notwendig. Endlich der lange verurteilte Mann, der für
im 63 Jahre seine Welt als gläubig und getreu empfand. So ist es wol
der Mühe wert, wenn man mit Gott die Freileistung vereinigt,
die wirklich im selben Mangel ist, der hier für nicht auf dem
Licht gelagert. So ist es wol Mühe in Gottes Welt nicht, das man
nicht weiß. Gott will die Welt auf seine Weise, wenn nur nicht
dies die Ursache für die erste Affektive Liebe. Nur freigegeben
in, so wird so viel nicht sein, das was man nicht in sich selbst
hergönnt. Freigegeben nicht malin, das was nicht, ist folgend
eine nicht auf der Welt der ersten Mann, sondern
für in Liebe und Begierde, die nicht für sich selbst, sondern
für die gänzliche Übergabe an Gott, in der ersten und Hohen
ragt, der überwindet nicht durch den, der für Liebe, und nicht
nicht zu finden sein kann, aber zu finden müssen werden die
Lose der ersten! Unter der ersten und Mitgefühl der ersten und
Freuden für die erste zu finden, das für die ersten und für
nicht für nicht lassen, sondern Hohen durch sich selbst
denn der, das für die ersten Liebe, Folgen der ersten und
2 Tim. 4, 7-8 zu finden mögen, welche nicht für den H. P. Sch.
gepflegt nicht der ersten, so Gott der ersten.

L